

## Ruhrsteilhang Hohensyburg – Alpine Landschaft an der Ruhr

Stadtbezirk: Hörde

Größe: 43 ha

Unterschutzstellung:

19.4.2002 durch den Landschaftsplan Dortmund-Süd;

2.9.2005: Erweiterung durch die 1. Änderung des  
Landschaftsplanes Dortmund-Süd



Das Naturschutzgebiet Hohensyburg besticht durch seine weite Sichtbarkeit. Von den Anlagen der Hohensyburg genießt man einen weiten Blick ins Sauerland; und auch umgekehrt ist die Hohensyburg aus dem Hagener Raum gut zu erkennen. Weniger spektakulär gestaltet sich eine Anreise von Norden, wo das Gelände allmählich die Höhen des Ardeygebirges erklimmt, um dann aber in einem spektakulären Steilabfall ins Ruhrtal abzubrechen. Dieser mit naturnahen Traubeneichenwäldern bestockte Steilabfall bildet das heutige Naturschutzgebiet. Der Steilabfall ist jedoch nicht durchgängig, sondern von Tälern unterbrochen. Dadurch ergeben sich drei „Berge“: der Klusenberg, der Syberg (auch als Burgberg bezeichnet) und der Bölsberg.

Aufgrund der starken Hängigkeit des Geländes sind die Böden karg und flachgründig, eine forstwirtschaftliche Nutzung des Raumes kaum lohnend. Diese relative Unberührtheit und Naturnähe des Waldes macht die Naturschutzwürdigkeit des Gebietes aus.

Die bewaldeten Steilabfälle werden in erster Linie von der Traubeneiche bestockt. Der Traubeneichenwald ist sicherlich natürlichen Ursprungs; er wurde aber auch durch die Niederwaldwirtschaft im 19. Jahrhundert beeinflusst. Mittlerweile sind die Eichen über 100 Jahre alt und im 20. Jahrhundert forstlich kaum mehr bewirtschaftet worden. Daher weisen sie einen richtigen „Urwaldcharakter“ auf, wie er in Dortmund kaum mehr zu finden ist.

Eine für Dortmund einmalige Besonderheit stellt die Vegetation der Felsen dar. Hier herrschen extreme Verhältnisse mit hohen Temperaturschwankungen und nur wenig Bodensubstrat. Diesen Bedingungen sind nur wenige Pflanzen gewachsen, die hier außerdem einen Rückzugsraum finden, da diese Stellen nur selten betreten werden. Die charakteristische Felsvegetation ist die auf nährstoffarmem Gestein auftretende Streifenfarn-Gesellschaft: Nördlicher Streifenfarn, Schwarzstieliger Streifenfarn (in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht), Waldrebe, Dürrwurz-Alant und Hohlzahn. In Felsspalten, wo sich etwas mehr Bodenmaterial ansammeln konnte, finden wir Brombeere, Besenginster, Nickendes Leimkraut, Waldhabichtskraut und Geißblatt.

Mit der Einrichtung des Naturschutzgebietes Hohensyburg wurde auch das bei einigen beliebte Klettern in den Felsen verboten. Denn in einem Naturschutzgebiet sind Freizeitaktivitäten nur auf den vorhandenen Wegen möglich. Das Gebiet um die Hohensyburg ist hervorragend durch Wege erschlossen – ein Erleben der besonderen Natur ist also von dort aus gut möglich.